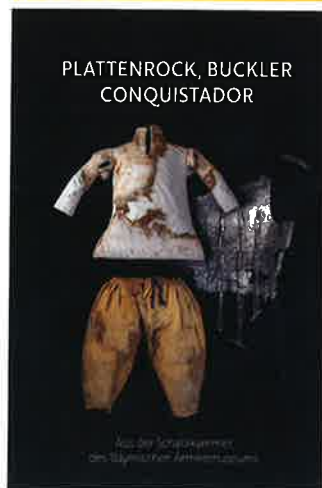


Thomas Fischer: **Gladius**. Roms Legionen in Germanien. Verlag C. H. Beck, München 2020. 344 Seiten, 63 Abbildungen und Karten. ISBN 978-3-406-75616-0. Fester Einband mit Schutzumschlag, Preis € 26,-.

Das Buch beschreibt die über 500 Jahre andauernden Auseinandersetzungen zwischen Römern und Germanen, die sich immer wieder beiderseits der Nordgrenzen des Römischen Reiches an Rhein und Donau ergaben. Mit den freien, nicht unterworfenen Germanen verband Rom seit der Völkerwanderung der Kimbern und Teutonen im ausgehenden 2. Jahrhundert v. Chr. ein wechselvolles Verhältnis, in dem sich kriegerische Konfrontationen nur für kürzere Zeit mit friedlicher Koexistenz ablösten. Dieses ambivalente Verhältnis war von Anfang an vom Widerspruch gekennzeichnet, dass Germanen seit Cäsars Zeiten in der römischen Armee dienten. Als sich die römisch-germanischen Konflikte ab dem 3. Jahrhundert n. Chr. ganz erheblich verschärften, nahm auch der Anteil von Germanen, die in der römischen Armee kämpften, in großem Umfang zu. Rom sah zu Recht an seinen Grenzen die Germanen im Norden noch vor den Parthern bzw. Persern im Osten als seine gefährlichsten äußeren Gegner an. Kein Wunder, dass an der Germanengrenze am Rhein und später an der Donau die zahlenmäßig stärksten römischen Truppen stationiert waren - paradoxerweise stets unter germanischer Beteiligung. Dieses Buch informiert sachlich darüber, wie die Truppen auf beiden Seiten ausgestattet waren, auf welche militärische Infrastruktur sie sich stützen konnten, in welchen Konflikten sie aufeinandertrafen und auf welchen Schriftzeugnissen und archäologischen Quellen unser Wissen beruht.



Tobias Schönauer und Ansgar Reiß (Hrsg.): **Plattenrock, Buckler und Conquistador**. Aus der Schatzkammer des Bayerischen Armeemuseums. Kataloge des Bayerischen Armeemuseums Bd. 20. Selbstverlag, Ingolstadt 2021. 229 Seiten, zahlreiche Abbildungen. ISBN 978-3-96049-090-6. Fester Einband, Preis € 18,-.

Dieser zweite Katalogband des Hauses behandelt einen Ausstellungsraum des Museums, die sogenannte Schatzkammer. Er wendet sich einer Epoche zu, für die auf uns gekommene sachliche Überreste selten sind. Aus dem Mittelalter oder dem 16. Jahrhundert haben Gegenstände aus organischen Materialien wie Holz, Leder oder Textilien nur ausnahmsweise ihre Zeit überdauert. Die Exponate der Schatzkammer sind daher exquisite und bemerkenswerte Stücke. Einleitend eine Darstellung der Schatzkammer als Laboratorium der Museumsarbeit und zwei Beiträge zum Thema Kleidung und Rüstung. Den Schwerpunkt aber bilden Einzeluntersuchungen zu den Objekten: Die Hirschsteiner Rüstung, ein Plattenrock des 14. Jhdts.; drei Schwerter aus der Sammlung des Bayerischen Armeemuseums; die Hakenbüchse vom Markt Schrobenuhausen; eine Pavese mit dem Münchner Kindl; ein Buckler aus Schloss Ambras als Kriegsbeute; die Radschloss-Pirschbüchse des Pfalzgrafen Ottheinrich; das Innere eines Turnierhelms; Panzerhosen als Rüstungsteile im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit; Rock und Hose eines Conquistadors, ein außergewöhnlicher Fund aus Peru. All diese Beiträge sind sorgfältig erstellt und grandios illustriert und vermitteln überaus fundierte Aussagen zum jeweiligen Forschungsstand. Vorbildlich bearbeitete und ebenso eindrucksvoll publizierte Museumsarbeit!



Thomas Wagner: **Amtstitel, Dienstgrad, Rang- und Verbandsabzeichen** des Österreichischen Bundesheeres und seiner Vorläufer 1945 - 2020. Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums. BMLV, Wien 2021. 301 Seiten, zahlreiche Abbildungen. ISBN 978-3-902551-94-8. Fester Einband, Preis € 24,90.

Die Dienstgrade, Waffenfarben und Rangabzeichen des Österreichischen Bundesheeres der Zweiten Republik haben eine lange Tradition. Obwohl die Dienstgrade schon viele Generationen von Soldaten kennzeichnen und Verbandsabzeichen als Zeichen der Zusammengehörigkeit getragen werden, ist deren Herkunft heutzutage kaum noch bekannt. Diese wurden nicht willkürlich festgelegt, sondern sind überwiegend in Anlehnung an Symbole und Traditionen österreichischer Militärgeschichte entstanden. Sie haben historische Vorbilder, die trotz der Umbrüche und Übergänge von verschiedenen militärischen und politischen Systemen in Österreich überlebt haben. In der Uniformierung und den Abzeichen spiegelt sich das gesellschaftliche und politische Selbstverständnis eines Landes, wie es sich in seiner bewaffneten Macht niederschlägt und seine Tradition begründet. Mit diesem reich illustrierten Buch ist erstmals ein umfassendes Werk entstanden, das deren lange Geschichte beschreibt und Historikern, Sammlern, aber auch den Angehörigen des Bundesheeres nicht nur einen umfassenden Überblick aller eingeführten Dienstgrad-, Rang- und Verbandsabzeichen bietet, sondern auch über die historischen Hintergründe ihrer Entstehung informiert. Das Buch stellt ein fachlich fundiertes Nachschlagewerk dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Österreichischen Bundesheeres.



Manuela Hauptmann: **Unterhaltsbeiträge für Soldatenfamilien der Habsburgermonarchie im Ersten Weltkrieg**. Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums Bd. 28. BMLV, Wien 2021. 435 Seiten, 26 Abbildungen. ISBN 978-3-902551-95-5. Fester Einband, Preis € 24,90.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges stellte die Habsburgermonarchie vor die Aufgabe, aufgrund der Wehrpflicht die Familien der eingezogenen Soldaten in zuvor noch nie dagewesenem Ausmaß zu alimentieren. Die legislative Basis dieser Versorgung bildete die Unterhaltsbeitragsgesetzgebung, deren Entwicklung im Kriegsverlauf in diesem Band nachgezeichnet wird. Neben den finanz- und bevölkerungspolitischen Aspekten der Unterhaltsbeiträge wird hier jedoch ein besonderes Augenmerk auf die sozial- und geschlechtergeschichtlichen Implikationen gelegt. Die finanzielle Verfügungsmacht über die staatliche Alimentation lag nun in den Händen der (Ehe-)Frauen der eingezogenen Soldaten. Dieser Verlust der männlichen Kontrollfunktion über das Familienbudget wurde nicht nur von der Behörde, sondern auch vom sozialen Umfeld der Frauen als Gefahrenpotenzial identifiziert, was sich in Diskursen über das „korrekte Betragen“ von Soldatenfrauen sowie in zahlreichen Versuchen von Behörden und Privatpersonen, diese Alimentation nach Gutdünken zu verhindern, manifestiert. Gleichzeitig beriefen sich die Soldatenfrauen auf ihr „moralisches Recht“, vom Staat Kompensationen für die Einziehung des Ernährers zu fordern. Ihre Strategien zur Erlangung eines Unterhaltsbeitrages werden anhand der zahlreichen überlieferten Bitt- und Beschwerdebriefe analysiert.



# PALLASCH

Zeitschrift für Militärgeschichte  
Organ der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde



# 80

Februar 2022

Preis € 22,-, SFR 23,90 (CH)

## Die Schlacht am Weißen Berg 1620



Brandpfeile  
Verwundung und Tod im Dreißigjährigen Krieg  
Geplante Umbewaffnung mit Handfeuerwaffen 1914/15  
Schwedische Stahlhelme  
Lage „MUHRI“ 1995  
Strong European Tank Challenge (SETC) 2017  
Körperstrafen in der Ära Kaiser Franz Josephs  
Das Gefecht bei Hujcze 1914  
9. Panzergrenadierbrigade 1991-1998

## Österreichischer Milizverlag